

Kita-System regional und überkantonal nutzen

Dem Fachkräftemangel begegnen und die Wahlfreiheit von Arbeitnehmern verbessern – dies soll mit dem neuen Kita-Modell möglich sein

WPO lanciert ein regionales Kita-System. Mit diesem möchte es ein familienfreundliches Angebot schaffen und den Arbeitnehmern auch ausserhalb ihres Wohnortes die Kita Nutzung zu fairen Bedingungen ermöglichen.

Wil/Region Die Kita Süd in Wil stand für einmal nicht spielenden Kindern zur Verfügung. Am Dienstagmorgen lud WPO zur Medienkonferenz und präsentierte das neue KITA-Modell. «Egal wo man wohnt oder arbeitet, man soll jede Kindertagesstätte unkompliziert nutzen können. Wir möchten das regionale Selbstbewusstsein stärken und vom Gärtlieden wegkommen», mit diesen Worten eröffnete Roman Habrik, Kirchberger Gemeindepräsident und Leiter des WPO-Kita-Projekts die Konferenz. Im Weiteren waren Vertretungen aus Gemeinden, Wirtschaft und Kindertagesstätten an der Präsentation vor Ort.

Unabhängig und flexibel
Bis anhin war es so, dass eine Gemeinde Unterstützungsbeiträge ausschliesslich der Kita vor Ort überwies, um die Tarife der Eltern indi-



Roman Habrik (l.), Gemeindepräsident von Kirchberg, leitet das WPO-Projekt.

z.V.g.

rekt zu vergünstigen. Die WPO-Arbeitsgruppe sah sich dabei mit verschiedenen Tarifen und Subventionen seitens der 23 angefragten Gemeinden sowie den Kitas konfron-

tiert. Zudem war es dem WPO wichtig, das Kita-Projekt interkantonal aufzugleisen. Das (neue) Modell, das mit einer Präsentation vorgestellt wurde, zeigte, dass Nutzer einer Kita

diese zukünftig frei wählen und von günstigeren Tarifen profitieren können. «Das Projekt bietet nicht nur für Eltern, sondern auch für Kitas wichtige Vorteile», ist Andreas Bühler vom Verein Globi Kinderkrippen Schweiz überzeugt. Der Verein betreibt mehrere Kitas in der Ostschweiz, unter anderem auch in Oberbüren.

Einzigartige Finanzierungslösung

Die Gemeinden gewähren ihren Einwohnerinnen und Einwohnern unabhängig vom Standort der Kita Subventionsbeiträge. Die Kitas wiederum verpflichten sich, Kinder aus allen angeschlossenen Gemeinden aufzunehmen, solange es die Belegung zulässt. «Bereits zum Start haben sich acht Gemeinden und elf Kitas aus beiden Kantonsteilen dem Projekt angeschlossen», sagt Habrik. Es sei weiterhin möglich, sich am Kita-System zu beteiligen. Auf der Kostenseite verrechnet die Kita den Eltern den Volltarif. Die Eltern wiederum erhalten von der Gemeinde eine an den Lohn angepasste Vergünstigung.

Auch die Wirtschaft profitiert

Das Kita-Projekt werde auch dem Fachkräftemangel auf die Sprünge

helfen, ist WPO-Präsident Hansjörg Brunner überzeugt. Arbeitnehmende Eltern reduzieren aufgrund fehlender oder zu teurer Kinderbetreuungsmöglichkeiten ihr Pensum oder geben ihre Stelle auf. «Mit einem guten Fremdbetreuungsangebot könne man dieser Entwicklung entgegenwirken», sagt Brunner. Das neue Kita-Projekt startet am 1. Januar 2023.

ale

Kita-Projekt von WPO

Aktuell haben sich acht Gemeinden und elf Kitas dem System angeschlossen. Von Seiten der Gemeinden sind dies: Aadorf, Braunau, Jonschwil, Kirchberg, Niederbüren, Oberbüren, Stadt Wil, Uzwil. Von Seiten der Kitas sind dies: Kita Mühleli (Bazenheid), KiTs Kindertagesstätten (Bronschhofen, Rickenbach und Schwarzenbach), Kita Tuusigfüessler (Littenheid), Globi Kinderkrippe (Oberbüren), Chinderhus Rägeboge (Uzwil), Kinderkrippe Chäferhus (Wil), Kita Nord und Süd (Wil), Kita Stupsnase (Wuppenau). Die laufend aktuelle Liste der teilnehmenden Gemeinden und Kitas ist abrufbar unter <https://wirtschaftsportal-ost.ch/kinderbetreuung>.